

## FR-BLOG

Sie finden weitere Leserbriefe im FR-Blog. Manfred Kirsch und Siegfried Kowallek äußern sich zum Terroranschlag von Halle, ebenso Klaus Philipp Mertens, Georg Dovermann und Roland Klose, zu finden unter [frblog.de/halle](http://frblog.de/halle)

Zur Invasion der Türkei in Nord-syrien gab es Zuschriften von Robert Maxeiner, Jörg Sternberg, Thomas Ewald-Wehner und Eckard Bretzke, zu finden unter [frblog.de/nordsyrien](http://frblog.de/nordsyrien)

Wo Sie was finden und was es sonst noch gab: [frblog.de/lf-20191014](http://frblog.de/lf-20191014)  
Ihr Bronski

## FR ERLEBEN

**Pitt von Bebenburg** moderiert die Diskussion „Altersarmut – ein Problem mit vielen Ursachen“ des Bündnisses Soziale Gerechtigkeit Hessen mit dem hessischen DGB-Vorsitzenden Michael Rudolph, Janine Wissler (Linke), Ralf-Norbert Bartelt (CDU), Marcus Bocklet (Grüne) und dem Armutsexperten Ernst Ulrich Huster.  
**Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr**  
**Haus an der Marktkirche, Schlossplatz 4, Wiesbaden**

**Lutz „Bronski“ Büge** liest im Rahmen des Offenbacher Stadtlesens aus seinem neuen Roman „Incubus – Virenkrieg III“.  
**Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr**  
**Bühne auf dem Aliceplatz, Offenbach**



## BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

## So einfach ist's nicht mit den Ansatzpunkten

Erwiderung auf „Es gibt eine Menge Ansatzpunkte“ für Klimaschutz, Leserforum vom 12. Oktober

## Ausflug in den Rheingau ist mit dem ÖPNV unmöglich

Es ist erschreckend zu sehen, mit welcher Naivität und tendenzieller Rechtsstaatsfeindlichkeit die Klimaschützer die Welt retten wollen. Frau Loers Brief bietet dazu besten Anschauungsunterricht: So will sie - durchaus vernünftig - das Tempo auf Autobahnen auf 130 senken, fordert aber zugleich bei Verstößen ein dreimonatiges Fahrverbot! Bei geringfügigen Überschreitungen verstößt eine solche drastische Sanktion eklatant gegen das verfassungsrechtliche Verhältnismäßigkeitsgebot. Sie verlangt das Verbot von Inlandsflügen, will aber Ausnahmen für Behinderte und unbegleitete Kinder! Wie soll das funktionieren? Be-

reitschaftsdienst für diese Gruppen? Oder weiter Linienflüge für ein paar Menschen? Dann wird's ganz abstrus: Sie will jedes zweite private Auto in Großstädten stilllegen, wobei sie immerhin großzügig begründete Ausnahmen zulassen will. Wer entscheidet darüber, welche Menschen auf ihr Auto und ihre Bewegungsfreiheit verzichten müssen! Das Los? Die Kinderzahl? Das Alter?

Frau Loer scheint zu glauben, dass Menschen in Großstädten kein Auto benötigen. Wer sein Leben ausschließlich in der Großstadt verbringen will, kann dies so sehen. Aber schon ein Ausflug etwa aus Frankfurt in den Taunus oder in den Rheingau ist mit dem öffentlichen Nahverkehr schlicht unmöglich. Diese Verbindung von

Naivität mit rechtsstaatsfeindlichen Tendenzen kann man auch bei Bewegungen wie „Extinction Rebellion“ beobachten kann. Das Ziel der Weltrettung rechtfertigt offensichtlich alles. Hans-Christoph Otto, Schwalbach

## Wasserstoff wird bei Pkw keine Rolle spielen

Barbara Loers Forderungen sind bis auf eine nachvollziehbar. Beim Thema Verkehr anstatt Batterien Wasserstoff sollten Sie sich mal mit dem Wirkungsgrad bei der Erzeugung von Wasserstoff beschäftigen. Wasserstoff wird da eine Rolle spielen, wo keine andere Lösung möglich ist, aber nicht bei Pkw. hans via FR-Blog

**Diskussion:** [frblog.de/extinction](http://frblog.de/extinction)

## Austritt absagen, neues Referendum

Brexit: „Johnson will mit Europa telefonieren“, FR-Politik vom 14. Oktober

Das Brexit-Dilemma ist ohne neues Referendum nicht aus der Welt zu schaffen. Doch das muss das Parlament in London irgendwie hinbekommen, um den Scherbenhaufen zu beseitigen. Oder den Austritt erst mal einfach absagen. Ganz Europa könnte dann aufatmen und wieder zur Besinnung kommen. Europa sollte sich wirklich nicht

zum Opfer von Parteiengezänk eines einzigen Landes machen lassen. Und erst recht nicht einzelnen Extremisten und Parolen auf den Leim gehen, wenn es um die Zukunft ganzer Völker geht! Auch nach dem Ausscheiden Großbritanniens wird Europa nicht untergehen.

Niemand hat damals die Konsequenzen eines Brexit bedacht.

Kühl und sachbezogen handeln und nicht einer Schimäre folgen: Das wäre englisch-pragmatisch! Und als Inselbewohner wären die Engländer sowieso prädestiniert, sich vor Untiefen zu hüten. Schotten und Iren inclusive. Entscheidungen noch mal zu überdenken ist nötig, wenn sehr viel auf dem Spiel steht wie hier. I hope so.

Manfred Schönfeld, Germering